

The Dark Side of Solidarity: (The Difficulty in) Measuring Complex Solidarities

Marcel Mücke

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Solidarität gehört seit Anbeginn zu den Kernkonzepten der Soziologie. Ungeachtet konzeptioneller Differenzen, wird unter Solidarität eine Sozialbeziehung verstanden, die sich in Gefühlen der (wechselseitiger) Verbundenheit und Akten der Unterstützung darstellt.

Diese ist zugleich elementar mit dem Problem und der Möglichkeit sozialer Ordnung verbunden. Aufgrund unterschiedlicher Ursachen wird Solidarität im öffentlichen wie wissenschaftlichen Diskurs gegenwärtig jedoch als bedroht oder in Niedergang befindlich dargestellt. Um der Adäquanz solcher eschatologischer Narrative nachzugehen, ist die empirische Solidaritätsforschung schlecht gerüstet: Erstens lässt sich ein Spannungsverhältnis zwischen der theoretischen Überdeterminiertheit des Solidaritätsbegriffs und seiner Operationalisierung in empirisch-quantitativen Studien beobachten. In Ermangelung analytisch-präziser Messungskonzepte bleibt die Solidaritätsforschung geeignete Instrumente und Datensätze schuldig, die der Multidimensionalität (Handlungen vs. Einstellungen) und dem Multilevel-Charakter (individuelle vs. administrative) des Solidaritätsbegriffs gerecht werden. Zweitens gerät die Forschung angesichts des Fokus auf Country-Level-Differenzen einerseits und normativer Konzeptualisierungen andererseits in Gefahr, Solidarität als Spektrum zu verstehen und unterschiedliche Deutungsmuster und Grenzziehungen des sozialen „Wir“ auf Akteursebene aus dem Blick zu verlieren. Dabei ist die systematische Exploration divergierender „Radien“ der Solidarität geboten, nicht zuletzt dadurch, dass sich eine zunehmende Aneignung des Solidaritätsdiskurses auch durch die politische Rechte

beobachten lässt. Der vorgeschlagene Beitrag beabsichtigt die beiden Dunkelstellen der empirischen Solidaritätsforschung auf Basis zweier, in Fertigstellung befindlicher Paper zu adressieren: Im ersten Teil des Vortrags sollen die Ergebnisse eines Literature Reviews über bisherige (quantitativen) Messungsansätze kurz präsentiert werden. Im zweiten Teil sollen danach die Ergebnisse einer Operationalisierung/Studie präsentiert werden, welche auf Basis der Daten des Religionsmonitors 2023 mittels Latent Class Analysis (LCA) vier distinkte Einstellungsmuster/-cluster der Solidarität herausarbeitet. Wir betrachten dabei Fairness-, Unterstützungs- und Verteilungsnormen und prüfen an Integrations- und Kohäsionstheorie anknüpfend insbesondere, welchen Effekt Religion auf die Ausprägung bzw. Äußerung bestimmter Solidarmuster hat.